

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Edwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgeben.

Telefon Nr. 128.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaues.

Nr. 48.

Eltville, Dienstag, den 16. Juni 1914.

45. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Wegen Reparatur bleibt die Stadtwage vom 22. Juni ab
einige Tage geschlossen.
Eltville, den 12. Juni 1914.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:
Als gefunden:
Eine Nadel mit bunten Steinen besetzt, ein goldenes Armband.
Als zugekauft:
Ein Hund, braun und weiß gefleckt.
Als verloren:
Ein kleiner Amatiststein für eine Brosche, ein Portemonnaie mit
Inhalt, eine goldene Vorkette.
Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen
Rathause, Zimmer Nr. 1 geltend machen.
Eltville, den 13. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Deutsche Luftschiffer bei Sedan gelandet. In der
Nähe von Sedan bei Frenes in Freitag ein deutscher
Freiballon aus Koblenz, der gleichfalls den Namen „Kob-
lenz“ führt, gelandet. In der Gondel befanden sich vier
Herren: Rechtsanwalt Dr. Rommel und die Kaufleute
Bernhard, Mendel und Gensvriete, sämtlich aus Koblenz.
Der Ballon wurde sofort entleert und von den Behörden
eine zweifache Untersuchung vorgenommen. Zunächst
wurde die Gondel einer genauen Besichtigung unterworfen,
wobei jedoch nichts Verdächtiges vorgefunden wurde. Die
Gondel enthielt nur die gewöhnlichen Luftfahr-Instru-
mente sowie einen photographischen Apparat, mit dem
aber noch keinerlei Aufnahmen gemacht worden waren.
Sodann wurden die Luftschiffer einem Verhör unterworfen,
wobei sie erklärten, in der Nacht vom Mittwoch zum
Donnerstag von Koblenz abgefahren zu sein. Sie seien
von einem Gewitter überrascht worden, wobei sie sich
so hoch in den Wolken befanden, daß ihnen das Lieber-
steien der deutschen Grenze unbemerkt blieb. Sie
gläubten, sich über Belgien zu befinden und haben als sie ihren
Arrium bemerkten, sofort gelandet. Das Verhör nahm
nur kurze Zeit in Anspruch, und um 2 Uhr bereits wurde
den Luftschiffern mitgeteilt, daß sie die Heimreise nach
Deutschland antreten könnten. Nachdem die Herren 180
Markes Zollgebühr entrichtet hatten, lebten sie noch am
selben Abend nach Deutschland zurück. Vor ihrer Abreise

dannten sie den Behörden für die ihnen zuteil gewordene
höfliche Behandlung.

* Berlin, 15. Juni. (Die Einlagen der Sparkassen
in Preußen). Nach der letzten Sparkassenstatistik besaßen
die preussischen Sparkassen einen Einlagebestand von
12 258 374 123 Mark; hiervon entfielen auf Vereins-
und Privatsparkassen 646 608 904 Mark. Von den Ge-
samteinlagen entfielen auf Schuldscheine ohne Bürgschaft
17 345 422 Mark, auf Schuldscheine mit Bürgschaft
177 978 616 Mark, auf Anlegung gegen Wechsel
89 869 515 Mark, auf Anlegung gegen Faustpfand
106 208 223 Mark.

Die Explosion auf dem Graudenzener Flugplatz.

Zwölf Benzinfässer in die Luft geschossen.

Die Militärfliegerstation in Graudenz wurde am Frei-
tag mittags von einem schweren Unglück betroffen. Aus
noch nicht aufgeklärten Ursachen explodierte beim Abfüllen
von Benzin in dem Referententank ein Behälter. Durch die
Gewalt der Explosion wurden 4 Soldaten darunter 2
Unteroffiziere auf der Stelle getötet. Ueber die Katastrophe
werden folgende Einzelheiten berichtet:

Auf der Station, die von der Stadt ziemlich weit
entfernt am sogenannten Stadtwalde liegt, waren am
Vormittag ein Unteroffizier, ein Sergeant, ein Gefreiter
und ein Gemeiner damit beschäftigt, einen frisch ange-
kommenen Benzintransport von 12 Fässern in einen
unterirdischen, explosionsfähigen Benzin-Tank abzufüllen.
Dieses Abfüllen geschieht in der Weise, daß mit Stichtoff
das Benzin aus den Fässern in den Tank gedrückt wird.
Dabei explodierte plötzlich aus völlig unbekannter Ursache,
aber vielleicht infolge der Erwärmung durch die Sonnen-
strahlen, die grell auf das ausfließende Benzin fielen,
mit weithin vernehmbarer Knall ein Benzinfäß. Durch
die sich entwickelnde Stichflamme explodierten auch die
anderen Fässer mit ungeheurer Rauchentwicklung und
mannshoher Flamme. Durch den Luftdruck wurden die
Fässer und das Fachwerk des Schuppens in die Luft
geworfen und ca. 100 Meter weit geschleudert. Der linke
Flügel der Flugzeugstation und ein Anbau, der Zelte
enthielt, gerieten in Brand. Schleunigst wurden von
sämtlichen auf der Fliegerstation befindlichen Offizieren
und Mannschaften der Flugzeuge, die ebenfalls mit
Benzin gefüllt waren und eine weitere Explosionsgefahr
bildeten, aus der Halle geschafft. Während dieser Zeit
wurde das Feuer mit zwei Schlauchleitungen und Sand-
würmern bekämpft. Inzwischen war auch die Graudenzener
Feuerwehr angekommen. Besondere Gefahr bestand bei
dem Brand auch durch den unterirdischen Benzin-Tank.

Durch die Gewalt der Explosion wurden die vier mit
dem Abfüllen des Benzins beauftragten Soldaten getötet.
Die Namen der Verunglückten sind:

Unteroffizier Bertram aus Sebensleben (Kreis
Helmstedt).

Sergeant Nahrstedt aus Sandau.

Gefreiter Kühnlein aus Erlangen.

Flieger Müller aus Stettin.

Die Leichen sind entseelig verstorben, so daß die Er-
kennung nur an den Chargenzeugen möglich war. Der
Hund des Sergeanten N., der bei dem Unfall an der
Seite seines Herrn war, wurde in die Luft geschleudert
und wurde erschossen werden. Drei Soldaten, die als
schwer verletzt galten, sind glücklicherweise nur mit leichten
Brandwunden davongekommen. Der Brandschaden wird
etwa 30 000 Mk. betragen. Die Fliegerzeuge sind nicht be-
schädigt worden.

Die Ursache der Katastrophe wird schwerlich genau fest-
stellen sein, da die unmittelbaren Zeugen tot sind.
Sergeant Nahrstedt galt als sehr zuverlässig, und aus
diesem Grunde war ihm die Verwaltung des Depots an-
vertraut worden. Das eine brennende Zigarette oder
ein Streichholz diese furchtbaren Folgen heraufbeschworen
hat, ist ziemlich unwahrscheinlich. Die Leichen wurden
noch an demselben Tage eingefahrt und werden
vorläufiglich auf dem Garnisonfriedhof in Graudenz
beerdigt werden, falls die Angehörigen der Toten, die
sich sofort benachrichtigt wurden, nicht die Ueberführung in die
Heimat wünschen.

England.

* Aus London meldet man: Suffragetten versach-
ten gestern die Kirche von Chislehead, 30 Meilen südlich
von London, in Brand zu stecken. Ein Arbeiter, der um
3 Uhr früh durch das Dorf ging, bemerkte die Flammen,
die dicht bei der Kirche von einem mit Petroleum be-
gossenen Holzhäufen ausgingen. Nur mit größter Mühe
gelang es, den Brand zu löschen. Die Kirche, die aus
dem 12. Jahrhundert stammt, ist stark beschädigt. Die
kostbare alte Holztafel am Westportal ist völlig vernichtet.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Winger spricht, schwefelt und bindet locker auf!

Bei dem feuchtwarmen Wetter ist das Auftreten der
Reibkrankheiten zu befürchten. Es muß daher allen
Weinbaubereitenden geraten werden, ihre Weinberge, falls
noch nicht geschehen, sofort mit einer 1—1½ prozentigen
Kupfervitriol-Kalkbrühe gründlich zu spritzen, nach dem zu
schwefeln und dann aufzubinden.
Schilling.

Herzensstürme.

Roman von M. Hellmuth.
(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Mein lieber, junger Freund,“ begann dieser nun, wie in
leichter Verlegenheit, „ich wußte längst, wie es in Ihrem
Herzen aussah — längst! Aber Sie sagten soeben selbst, und
es ist, wie Sie sagen: Lili ist ein unschuldsvolles Kind, das
sein Herz noch nicht kennt. „Ich glaube nun,“ jetzt wurde
seine Stimme fester, „das kleine Herz steckt noch voll allerlei
phantastischer Jugend-Illusionen, ohne Klarheit des Empfindens.“
Sie haben offen zu mir gesprochen, und ich danke Ihnen
für Ihr Vertrauen! — Gewiß, kein Vater könnte ein tieferes
Interesse für Lilis Zukunft hegen, als ich es tue, nicht
beistünde für ihr Glück beten, als ich — und darum sage ich
Ihnen, keinem würde ich meinen Liebling so gern ans Herz
legen, als Ihnen — keinem! Und was in meinen Kräften
steht, Ihre Sache zu fördern, das soll gewiß geschehen, ebenso
geschieht es von Seiten meiner Frau. — Dennoch gebe ich
Ihnen den wohlgemeinten Rat, lassen Sie dem Kinde Zeit.
Gehen Sie nicht stürmisch vor; denn so ein zartes Ding
will auch zart angefaßt werden! — Auch weiß ich gewiß, daß
mein Freund Kroned Sie mit Freunden als Schwiegerjohn
willkommen heißt. — Also hoffen Sie, lieber Sohn! — Doch
vorläufig zeigen Sie der Kleinen nicht viel von Ihren Gefühlen
— nehmen Sie meinen Rat an!“
In seinen Gedanken sehte er hinzu: „Wenn nur erst
der Schlingel, der Georg, fort wäre!“
Ernst von Wöller senkte stumm den Kopf. Etwas mehr
hatte er doch zu hören erwartet.
Eine kleine Weile ritten sie so nebeneinander her; dann

begann der Freiherr wieder, und nun in dem lauten, fröh-
lichen Ton, welcher ihm sonst eigen: „Jetzt aber Kopf hoch,
mein lieber, getreuer Nachbar und desgleichen! Ich gebe Ihnen
mein Wort, es soll keine sieben Jahre dauern, wie Jakob
einst um seine Nabel geworben! Wenn mein alter Kroned nur
erst ganz gesund ist, soll auch wieder ein lustiges Leben be-
ginnen, dann findet sich leichter eine Gelegenheit zur An-
näherung. Und hier meine Hand, ich bin Ihr Freund und
Bundesgenosse, ich dünke, das ist auch schon was wert!“

Der junge Mann legte seine Hand in die dargereichte
des Freiherrn, doch sein Gesicht blieb beschattet. „Ich danke
Ihnen von Herzen! Allerdings war ich so töricht, mehr zu
hoffen!“

„Ja, junge Frauenzimmer sind nun einmal zimperlich. —
Aber hören Sie, was Sie mir da von Ihrer Tante Minchen
erzählt, hat mir sehr gefallen. Gätte das dem schüchternen
kleinen Fräulein gar nicht zugetraut. Wenn es Ihnen an-
genehm ist, komme ich nächstens mit meiner Alten zu Ihnen
nach Rosenfelde; die beiden müssen sich kennen lernen —
werden Gefallen aneinander finden und Freundschaft schließen,
das weiß ich. — Hat mir schon lange nicht gefallen, daß
Tante Minchen immer so einsam auf Rosenfelde sitzt.“

„Sie wollten mich entscheiden nicht auf meinen Besuchen
in der Nachbarschaft begleiten, so sehr ich ihr auch zugeredet.“

„Ach was — wollte nicht — muß! Sie paßt auch gut
zu unserer treuen Mademoiselle — die müßten so in einem
Alter sein. Na, lassen Sie mich nur machen!“

„Ich wollte längst gern einen größeren, geselligen Verkehr
anfangen, auch die Damen bitten —“ begann Wöller wieder,
„doch da kam mir die Krankheit des Herrn von Kroned da-
zwischen, da hätte sich Fräulein Lili wohl nicht ent-
schlossen —?“

„Nein, nein, das ging nicht auf. Warten Sie auch damit,
das macht sich mal so von ungefähr.“

Sie waren jetzt in die Landstraße eingebogen und sahen
vor sich das kleine Haus auf der Anhöhe. Wie in tiefen
Frieden lag es da, von den hohen Bäumen sorglich einge-
hüllt, als wollten sie es schützen vor jedem fernen Eindringling.

„Ich muß nun zurück,“ erklärte der junge Mann hastig.
„Aber weshalb denn?“

„D bitte, lassen Sie mich, Herr von Burgdorf. Heute
könnte ich keine gleichgültige, oberflächliche Unterhaltung führen.
Empfehlen Sie mich bestenfalls den Herrschaften; ich erlaube mir
in den nächsten Tagen eine persönliche Anfrage nach deren
Befinden. Leben Sie wohl und Ihnen nochmals vielen Dank.“

„Nun, wie Sie denken! Leben Sie wohl und grüßen
Sie Tante Minchen!“ — Wöller war schon im Walde ver-
schwunden, als ihm der Freiherr noch diese Worte nachrief.

Der Freiherr ritt kopfschüttelnd weiter. „Da könnte man
sich nun so von Herzen freuen, aber es ist wieder nichts.
Augenblicklich hat der gute Junge verstanden wenig Aus-
sichten, das merkt ein jeder, nicht bloß er allein.“ brummte
er halb laut vor sich hin. — „So ein Kindeskopf! Solch Glück
kommt nicht so leicht zum zweiten Mal! — O, da ist ja
unsere Kleine, wen hat sie da neben sich?“

Er kniff die Augen zusammen und schaute scharf den
beiden Mädchengestalten entgegen, welche leichtfüßig die An-
höhe hinabgeklüft waren und nun grüßend und mit Lächeln
wiegend ihn erwarteten.

„Ah, die Wally Stendell. — Habe wirklich recht, neben
der kraftvollen Gestalt fällt es noch mehr ins Auge, was für
ein Weiblicher Porzellanstückchen unser Lili ist. Gab's ja
gesagt — muß unter Glas und Rahmen! — Na warte nur,
mein Junge, der alte Dufel wird schon sein möglichstes tun!“

In humorvoller Weise sprach noch Herr
Affessor Becker-Marienberg über die Verhältnisse in
dem Westerwald und den hiesigen. Trotz der Dürre
des Liedes: „An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht
den Rhein mein Sohn“ seien sie doch alle vom hiesigen
Westerwald freudig der Gläubiger Einladung gefolgt, und
wie Recht sie daran täten, beweiße der heutige Abend
der herzlichste Empfang, der ihnen überall bereitet werde.
so daß sie bis jetzt nur die angenehmsten Eindrücke
unserer Stadt erhalten hätten und voll des Lobes für
die hiesige Gastsfreundschaft seien. Wenn man irgend

...Feste zu feiern, so sei es Elbille; Redner lobte
dann noch mit warmen Worten den herzlichen Empfang
auch in der Schamweinfelderei Mat h a n s M a l l e r,
der alle Beteiligten untergeordnet bleiben wird. Redner
dankte dann noch besonders Herrn Amtsgerichtsrat v o n
B r a u n m ü h l, Hauptmann der Reserve, Herrn Ritter
v o n D e t t i n g e r, Oberleutnant der Reserve und
Herrn Apotheker S i m o n sowie den übrigen, an dem Ge-
lingen des so überaus schönen Festes beteiligten Herren;
dann noch nie sei ein Krieger-Verbandsfest in diesem Be-
zirk so schön und vielversprechend eingeleitet worden, wie
hier. Mit einem Hoch auf die genannten Veranstalter
schloß Redner seine mit außerordentlich großem Beifall
aufgenommene und mit reichem Humor gewürzte Rede.
Unter denen, welche noch in besonderer Weise zur Ver-
herrlichung des Abends beigetragen haben, sei Herr Re-
staurateur G e r h a r d t („Zur Krone“) genannt, welcher
mit sonorer Bassstimme einige herrliche Solovorträge zu
Hörbe brachte und damit stürmischen Beifall erzielte.
In animierter Stimmung verließen die letzten Gäste
mit dem grauen Morgen die Stätte fröhlichen
Zusammenseins. So hatte mit dem Samstag nachmittag
und Abend der Verbandstag die denkbar würdige Ein-
leitung erhalten, wie sie nach Aussage langjähriger Teil-
nehmer schöner bisher auf keinem vorhergehenden gewesen
ist. Es konnte deshalb auch kein Wunder nehmen, daß
sämtliche Delegierten sich über die reiche und allgemeine
Ausstattung der Straßen mit Fahnen etc. sowie über
den ihnen allseitig gewordenen herzlichen und warmen
Empfang voll des Lobes waren über das kleine nette
Städtchen am Rhein.

Am Sonntagvormittag wurden die Verhandlungen im
Hotel „Rheinbach“ aufgenommen, denen auch Herr
Angehörigspräsident Dr. v. M e i s e r sowie der Bezirks-
kommandeur Oberst R o t t (Wiesbaden) anwohnte. Mit
einem Kaffeehoch eröffnete der Vorsitzende des Krieger-
verbandes, Oberst v. D e t t e n (Wiesbaden) die Verhand-
lungen. Der Kreisverbandsvorsitzende des Rheingaus,
Herr Amtsgerichtsrat v. B r a u n m ü h l (Elbille) sowie
der Bürgermeister Dr. K e n t n e r (Elbille) begrüßten
die Versammelten. Die 17 Kreisvereine waren durch 43
Delegierten mit 493 Stimmen vertreten. Nach dem Ge-
schäftsbericht hat das Jahr 1913 für das Kriegervereins-
wesen mannigfache und einschneidende Änderungen
gebracht, so vor allem durch den Abgeordnetentag
in Breslau eine Erhöhung der Beiträge für den
preussischen Landes-Kriegerverband von 30 auf 60
Pfennige pro Mitglied und Jahr. In der General-
versammlung der Lebensversicherungsanstalt und Sterbe-
kasse des deutschen Kriegerbundes in Breslau ist die
Fusion dieser Anstalt mit der „Friedrich-Wilhelm“
Lebensversicherung A.-G. in Berlin beschlossen worden.
Die Erinnerung an die Freiheitskriege vor 100 Jahren
ist in den Verbänden und Vereinen des Bezirks geistig
gelebt worden. Den Gedenktag dieser Veranstaltungen
bildete die Jahrbuchfeier von Büchers Rheinübergang
bei Kaub am 21. September 1913 in Kaub. Das
Kriegervereinswesen hat im Bezirk sich erfreulich weiter
entwickelt, wenn auch einzelne Kreisverbände ihre Mit-
gliedszahl nicht zu behaupten vermochten. Die Mit-
gliedszahl wuchs von 763 Vereinen mit 48 123 Mit-
gliedern auf 778 Vereine mit 49 840 Mitgliedern. Aus-
getreten sind zwei Vereine mit 138 Mitgliedern, hinzuge-
kommen 17 Vereine mit 1 855 Mitgliedern. Der vom
Rassensführer Mertischer (Wiesbaden) gegebene Kassens-
bericht zeigt in Einnahmen 2613 Mark, in Ausgaben 2629
Mark, ein Vermögen von 2821 Mark. — Als nächst-
künftiger Tagungsort wurde Wiesbaden bestimmt. — Bei
der Wahl der ausstehenden Vorstandsmitglieder wurde
anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Justizrat
Bringmann (Wiesbaden), Vermessungsinspektor Klein
(Wiesbaden) zum 2. Vorsitzenden gewählt, Kaufmann
Kentscher (Wiesbaden) wurde als Kassensführer, Buch-
bindermeister Geis, Konful Varand und Jollingenieur
Bernards sämtlich in Wiesbaden als Beisitzer wieder- und
Oberleutnant von Lumbblad und Privatier Herdt, beide
in Wiesbaden, neugewählt. Aufgrund eingereicherter Unter-
stützungsgeluche wurden im Jahre 1913 von dem Vorstand
des Deutschen Kriegerbundes bzw. des Preussischen
Landes-Kriegerverbands Unterstützungen an die Kreisver-
bände gewährt in Höhe von 18 858 Mark. — Die von
Kammererleutnant Schröder (Niederweh) gegebene Abrech-
nung über die Gaubler Feste zeigt einen Ueberschuß von
1000 Mark. Von den Ausgaben wurden 14 000 Mark
durch die Veranstaltung, 18 000 Mark durch freiwillige
Beiträge, darunter 2679 Mark von den Kriegervereinen
des Bezirks aufgebracht. — Es wurde sodann eine Klage
gegenüber geführt, daß der Verein der Gaubler im Dis-
trikt mit 120 Mitgliedern und der in Elbille mit 50
nicht in den Deutschen Kriegerbund aufgenommen wor-
den. Die Aufnahme des letzteren soll befürwortet wer-
den, die des ersteren wird nicht erfolgen können, weil sich
der Verein aus einem ganzen Bezirk erstreckt. — Oberst
Kant ersuchte sodann die Kriegervereine, sie möchten auch
für die Pflege der Jugend eintreten. Damit wurde die
Tagung geschlossen.
Der gestrige Nachmittag sollte den Gästen nochmal

eine besondere angenehme Überraschung in Gestalt einer
umfangreichen Weinprobe in der vollständig reno-
vierten „Burg Graß“ bringen. Um den Teilnehmern
noch Gelegenheit zu geben, von den hier verlebten schönen
Stunden ein bleibendes Andenken zu erhalten, wurden die
Teilnehmer der Weinprobe von dem Photographen Herrn
B r o d h a g auf einem Gruppenbild aufgenommen. Nach
der photographischen Aufnahme begann um 1 Uhr die
Weinprobe, welche Herr Generalsekretär Koch mit er-
läuternden Erklärungen leitete. Zu dieser Weinprobe
hatten die namhaftesten und renommiertesten Weinguts-
besitzer des Rheingaus je 4 Flaschen einer Sorte in
dankbarer Weise gespendet. Des allgemeinen Interesses
wegen lassen wir die Namen der edlen Spender nachstehend
folgen:

Nr. Name des Stiflers und Bezeichnung des Weines.

Weine verschiedener Jahrgänge

in den Preislagen von 1.50 bis 18.— Mark.

1. Deutscher Offiziersverein, Elbille. 1909er Elbiller
Taubenberg (Wachstum Königl. Domäne).
2. Karl Franz Engelmann, Hallgarten. 1909er Hall-
garter Elbiller.
- 2a. Mühlens'sche Gutsverwaltung, Elbille. 1910er
Elbiller Mönchhanach.
3. Warrer Schloß, Elbille. 1905er Elbiller Kalbs-
pflicht.
4. Fräul. Langwerth v. Simmern'sches Rentamt, Elbille.
1908er Rautenthaler Herberg.
5. Ritter und Edler v. Dettlinger, Erbach. 1905er
Erbacher Hohenrain.
6. Hauptmann a. D. H. v. Stofch, Mittelheim. 1909er
Defstricher Kellerberg.
- 6a. G. Schulenburg, Elbille. 1908er Elbiller Grimmen
(Wachstum Graf zu Elb.).
7. Fräul. v. Ritter'sche Güterverwaltung, Nüdesheim.
1903er Nüdesheimer Berg Nüdesling.
8. Ludwig Reuter, Nüdesheim. 1908er Nüdesheimer
Rottland Auslese. (Wachstum Jul. Sprenschied.)
9. Friedrich von Lade, Geisenheim. 1906er Nüdesheimer
Rottland Auslese.
10. Johann Klein, Johannisberg. 1895er Johannis-
berger Hölle Auslese.
11. Heinrich Hess, Defstrich. 1904er Defstricher Venghen.
12. Graf v. Ingelheim, Geisenheim. 1908er Geisenheimer
Rottenberg Auslese.
13. Josef Burgeff, Geisenheim. 1900er Geisenheimer
Rottenberg Auslese.
- 13a. Jean Jffland, Elbille. 1893er Elbiller Taubenberg.
14. G. Engelmann, Hallgarten. 1904er Hattenheimer
Deutelsberg Auslese.
15. Fürstliches Domäne-Inspektorat, Schloß Johannisberg.
1904er Schloß Johannisberger.
16. Gräfl. zu Elbische Verwaltung, Elbille. 1904er
Elbiller Mönchhanach.
17. Königl. Preinkl. Administration Schloß Reinharts-
hausen, Erbach. 1909er Erbacher Hohenrain.
18. Friedrich v. Lade, Geisenheim. 1886er Geisenheimer
Rottenberg Beerenauslese. (Ehrentraut Sr. Durch-
laucht den Fürsten Otto v. Bismarck am 26. April
1896 in Friedrichsruh.)

1911er
in den Preislagen von 2.50 bis 12.— Mark.

19. Gräfl. v. d. Groebenschen Rentei, Bad Nassau.
1911er Lorchter Bodengrub.
20. 1911er Lorchter Pfaffenwies.
21. Kgl. Lebranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau,
Geisenheim. 1911er Geisenheimer Rottenloch.
22. 1911er Geisenheimer Mauerchen.
23. Anton Buschmann, Niedrich. 1911er Niedricher
Sandgrub.
24. Deutscher Offiziersverein, Elbille. 1911er Winkler
Selzweg.
25. Friedrich Altenkirch, Lorch. 1911er Lorchter Boden-
taler.
26. Anton Buschmann, Niedrich. 1911er Niedricher
Turmberg.
27. Schmidt & Reil, Elbille. 1911er Elbiller Kalbspflicht.
28. Wilhelm Graß, Erbach. 1911er Erbacher Hinterkirch.
29. Deutscher Offiziersverein, Elbille. 1911er Defstricher
Reuschenberg.
30. Defonomierat Franz Herber, Elbille. 1911er Elbiller
Sonnenberg.
31. Amtsgerichtsrat von Braunmühl, Elbille. 1911er
Niedricher Berg. (Wachstum Major v. Lieblersches
Weingut.)
32. Dr. R. Weil, Niedrich. 1911er Niedricher Berg.
33. Joh. Bapt. Sturm, Nüdesheim. 1911er Nüdesheimer
Brunnen.
34. Gräfl. zu Elbische Berw., Elbille. 1911er Elbiller
Klambchen.
35. Kgl. Preussische Domäne, Wiesbaden. 1911er El-
biller Taubenberg.
36. J. Kroneberger, Hotel Engel, Niedrich. 1911er Nied-
richer Gräfenberg. (Wachstum Freiherrn von
Ritter.)
37. Kgl. Preussische Domäne, Wiesbaden. 1911er Hoch-
heimer Domdechant,

38. 1911er Rautenthaler Rautborn.

39. 1911er Steinberger.

40. Adolf Hoeßl, Geisenheim. 1911er Defstricher Dooß-
berg Beerenauslese.

Diese Weinprobe kann wohl als eine der interessan-
testen, die je im Rheingau bei festlichen Gelegenheiten
abgehalten wurden, bezeichnet werden. Auch gelegentlich
dieser Veranstaltung gab während der Pause, die zwischen
dem ersten und zweiten Teil der Probe gemacht wurde, Herr
Restaurateur G e r h a r d t einige der Situation angepaßte
Rheinweilieder zum Besen. Auch wurde auf Herrn
Amtsgerichtsrat v o n B r a u n m ü h l als den Veran-
stalter dieser großen Überraschung ein dreifaches Hoch
ausgebracht.

Nach Beendigung der Probe zogen sämtliche Teilneh-
mer mit Militärkapelle durch die Hauptstraßen unserer
Stadt nach dem „Bahnhof-Hotel“, woselbst das
Fest-Offen stattfand.

Den Schluß der ganzen Feier bildete eine Rheinfahrt
mit dem Souperschiff, welche ebenso wie der übrige Teil
des Programms sehr schön verlief trotz des in Vingen
niedergehenden Regens, der natürlich den Festgästen und
sonstigen Teilnehmern wenig genierte. Auf dem Salon-
schiff „Bismarck“ wurde getanzt, gesungen und ge-
schert und somit der Verbandstag in würdiger Weise
beschlossen. Zum Schluß sei noch der gesamten Bürger-
schaft, welche zu der Verherrlichung der Feier beigetragen
und den Gästen so angenehme Stunden bereiten halfen,
der allgemeine Dank abgeflattet, insbesondere sei aber auch
dem „Militär-Beeren“ als den eigentlichen Veran-
stalter und Gastgeber hier an dieser Stelle ehrend
gedacht sowie der Rheingau-Elektrizitätswerke, welche in
liebenswürdiger Weise die gesamte Lichtdecoration im In-
teresse der guten Sache gratis lieferte.

Unser nettes, sauberes und schön gelegenes Rhein-
städtchen, mit Recht die Perle des Rheingaus genannt,
hat an diesen zwei Tagen wieder einmal den Beweis ge-
liefert, daß bei uns Gastfreundschaft nicht ausgetrieben ist
und daß die Festgäste wohl aus ihrer innersten Ueber-
zeugung sprachen, wenn sie behaupteten, es gäbe wohl
kaum ein zweites Städtchen am Rhein, welches es so
gut versteht, Feste zu feiern, wie unser „Elbille“ am
Rhein. Darum bläse weiter, „Stadt der Rosen, Stadt
der Reben, goldnes Elfeld am dem Rhein!“

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Doege, Elbille.

Spieleplan des Königl. Theaters in Wiesbaden.

Mittwoch, 17. Juni, 7 Uhr abds., Ab. C. Kleine Preise: „Der
Philosoph von Sans-Souci“.
Donnerstag, 18. Juni, 7 Uhr abds.: „Don Juan“.
Freitag, 19. Juni, 7 Uhr abds., Ab. D. Zum 75. Male: „Krieg
im Frieden“.
Samstag, 20. Juni, 7 Uhr abds.: „Der Graf von Luxemburg“.
Einmaliges Gastspiel der Herrn Frh. Berner aus Wien.
Renée: Herr Frh. Berner als Gast. Gewöhnliche
Preise.
Sonntag, 21. Juni, 7 Uhr abds. Zum 200. Male in der neuen
Inszenierung: „Oberon“.
Montag, 22. Juni, 7 Uhr abds.: „Krieg im Frieden“.

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Rauch.
Freitag, 19., Samstag, 20. und Sonntag, 21. Juni, abends 7 Uhr
Gastspiel Hans Junkermann und Julia Serda mit En-
semble vom Trianon-Theater in Berlin.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am Mittwoch, den
17. Juni er. nachmittags 1 Uhr in meinem Pfandlokal, Taunus-
straße 11, hier selbst folgende Gegenstände, als:
2 Sofas, 2 Vertikows, 1 Konjolschränken, 1 Schreib-
sekretär, 3 Sessel, 1 Regulator, 5 Delgemälde, 1
Spiegelschrank, 1 Klavier, 1 Kommode, 1 Tisch mit
Decke, 1 Teppich, 1 Buffet, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode,
2 Nachtschränken, 1 Trümeau, 1 Spielstisch, 2 Trommeln,
und 1 Posaune, [2745]

anschließend hieran in der Feldstraße:

21 Stämme eichen Holz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Elbille, den 16. Juni 1914.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

O, danke nein!



Nur Schubcreme Pilo darf es sein!

Atelier für künstlerische Photographien.
Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph
MAINZ, Gr. Bleiche 24, 1. Etage
Braut- und Hochzeitsaufnahmen — Vergrößerungen
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet. [2351]

Ph. Besier • Wiesbaden • Möbel-Ausstattungen

Hauptgeschäft: Taunusstrasse 33-35, Fernsprecher 2127, Nebengeschäft: Taunusstrasse 28, (Ecke Querstr.)

bittet um freie Besichtigung seiner gediegen eingerichteten Ausstellungsräume. Preise auffallend billig. Entgegenkommen in jeder Weise. Machen Sie bitte einen Versuch.

[2800a]

Statt Karten.
Als Vermählte
empfehlen sich:
Vodolf Rückert
Minna Rückert
geb. Eichmann.
Eltvile, im Juni 1914.
Schwalbacherstrasse 52. [2738]

Verreist.
Dr. Strauch, Augenarzt
Elville. [2739]

Wir haben im Treffer der Landesbankstelle in **Elville** vermietbare Stahlkäfer (Safes) einrichten lassen, in welchen Sparkassenbücher, Wertpapiere, Dokumente etc. unter Mietverfugung des Mieters aufbewahrt werden können. Die Miete beträgt für ein kleines Fach 3 M., für ein größeres 6 M. jährlich. [2733]
Die Bedingungen sind bei der Stelle erhältlich.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Turnhalle- Restaurant
Elville a. Rh.

Seit dem 1. Juni in eigener Regie der
Fa. Fritz Heres, Siebich a. Rh.
Helle und dunkle Exportbiere
d. Bayr. Akt.-Bierbrauerei Aschaffenburg a. M.

Rheingauer Weine.
Eigene Schlachtere.
Samstag, den 20. Juni:
Grosses Schlachtfest mit Konzert.
Sonntag, den 21. Juni:
Zum Sommerbeginn: [2735]
Konzert und Tanzvergnügen.
Musik: Abteilung der 25er Pionierkapelle.
Die Veranstaltungen finden bei **Bier** statt.

P. Jammrath & Dentist
Zahnpraxis :: **ELTVILLE**

Nassauische Landesbank, Wiesbaden.
Wir legen einen Teilbetrag von
nom. 5 000 000 Mk.

der neu auszubehenden
4%, Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank
"26. Ausgabe"

zum Vorzugskurs von 98,40%
(Börsenkurs 99%) in der Zeit
vom 18. Juni bis 11. Juli 1914

einmündlich zur öffentlichen Zeichnung auf.
Die Anleihe ist kündbar bis 1. April 1923.
Zinsstermin: 1. April und 1. Oktober.
Die Stücke können sofort bezogen werden.
Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkassette der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse; ferner bei den meisten Banken und Bankiers.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.
Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind

mündelsicher,
sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.
Wiesbaden, den 12. Juni 1914. [2732]
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Wir nehmen
Zeichnungen
auf die aufgelegten
Mk. 5.000.000.— 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, 26. Ausgabe
zu den Originalbedingungen

98,40%
(Börsenkurs 99%) [2731]
zugänglich 4% Stückzinsen ab 1. April 1914, in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli a. r. entgegen.
Direktion der Disconto-Gesellschaft Mainz.

Hausfrauen, trinkt Nachbauers Kraftbier
blutbildend — extraktreich — alkoholfrei
erhältlich in:
Elville: H. Breh, Schwalbacherstrasse, Telefon 209.
Niederwalluf: Wilhelm Henrich, Hauptstrasse 44.
Schierstein: Jean Wenz, Wilhelmstrasse 48, Telefon 252
oder direkt durch Brauerei Nachbauer, Mainz-Kastel, Telefon 4134. [2680g]

2 Ausnahme-Tage!
Freitag — Samstag
1 grosser Riegel ff. Speise-Schokolade
oder 1/2 Pfund Zucker [2741]
umsonst
bei jedem Pfund Kaffee von 150 an
bei jedem Pfund Pflanzenbutter und Margarine von 75 Pfg. an.
Buchthal: Marktstr. 4.

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns, Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergeblich. Karren selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adr. mit. Die Zusend. m. Büchl. erf. sof. im verschloss. Kuv. ohn. Fir. vollst. kostl. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr.“

Ed. Scheiering Mainz
Neubrunnenstr. 17. Neubrunnenstr. 17.
Möbel-, Betten- u. Polster-Waren
Eigene Polster- und Tapezier-Werkstätte
im Hause
Ganze Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen
sowie einzelne Möbel unter langjähriger Garantie.
Auf Wunsch Teilzahlung gerne gestattet. [1051]

Treffpunkt der Rheingauer
im
Weinrestaurant Marmorsaalchen
Grabenstrasse 10, Wiesbaden.
Willst Du vergnügte Stunden haben,
Und dich am Essen und Trinken haben
So empfehle ich Dir ein gut Lokal
In der Grabenstrasse, der Marmorsaal
Guten Wein und rheinischer Humor
So mancher bekommt dort einen Mohr
Das Essen ist hier sehr pikant
Dum ist der Wirt sehr weit bekannt
Selbst schlachten tut er für's Geschäft
Er kommt entgegen, tut jedem recht [1836]
Die Preise sind sehr normal
Dum kommt und eilt in Marmorsaal.
Mit rheinischen Grüßen
Jean Michelbach

FH 2886
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler MAINZ
Haltest. d. Strassenbahn

Neuzeitliche Bedachungen
Isolierdächer
verschiedener Art
Bester Ersatz für Zindächer und Holzzementdächer.
Teerfreie [2704g]
Dachpappe-Eindeckungen.
Voranschläge kostenlos.
Dachdecker u. Hauspengerel
Caspar Schmelz Söhne
Mainz.
Emmerausstr. 39. Tel. 1856.

Flechten
nass. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Reinwunden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. emp.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rink. Schubert & Co., G. u. H. E. Weiskönig-Gründen.
Es haben in allen Apotheken.

Altertümliche Sessel
Sofas, Stühle, Schränke, Tische, Heiligenfiguren, alte Bilder werden angekauft [2629g]
J. Fleischer, Mainz
am Karmeliterkloster.

Wasche mit Henkel's Bleich-Soda.

Darlehen f. Hypotheken o. Selbstgebern. Ratenerückzahlung. Diskret verm. W. Klein, Mainz, Weibergarten 8pt. Sprich 6-8/1, abs. Sonnt. 10-12 Uhr
Am billigsten kauft man neue und getragene Schuhe, Stiefel und Arbeitskleider [2111]
bei **Pius Schneider**
Wiesbaden, Hochstättenstrasse 16, Ecke Michaelsberg
Alle Reparaturen prompt u. billig

Mein in
Elville, Rheingauerstrasse 43
gelegenes
Wohnhaus
ist per sofort zu vermieten unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Nathan Simons
Rheingauerstrasse 43

Freundliche
3-Zimmerwohnung
preiswert sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen
Adolfstrasse 11.

Lücht. Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause.
Frau Behl, Neubach, Wingerhalle.

Eine
Monatsfrau
oder Mädchen auf sofort zu suchen.
Näh. Exped. ds. Bl. [2734]

Honigfliegenfänger
„Einen besseren findet du nicht.“
Fangfläche doppelt, 1 Meter lang 4 1/2 cm breit, mit bester feiner Belegung 100 Stück 2.80 Mk., bei 300 Stück frank. Nach. [2672a]
Honigfliegenfänger = Verlach Will, Wartenfels 372 Obfr. Bus.

B. Mk. 400.— [2714]
monatl. verb. verläßl. u. treu! Mann d. Uebernahm. u. f. Engros-Verkauf. Beralg. gleich kein Kap. od. Kenntn. erford. Musch. kostentl. Anfr. u. Erhellung 400 bef. Dautz u. Co., Köln.

Turnhallenrestaurant
Elville a. Rh.

Der Saal steht noch an einigen Sonntagen des Sommerhalbjahrs titl. Vereinen zur Verfügung.
Die Regelbahn ist noch Montag, Donnerstag und Freitag frei. [2736]

Vertrauensposten
Herr, (gebierter Soldat) für
ge sucht. Anfangsschalt 4 100 Off. sub 3 C W 446 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. [2737a]

Arbeiterinnen
sucht die
Conservenfabrik
in Erbach, Rheingau. [2737b]

Burschen und Mädchen
im Alter von 14 Jahren aufwärts werden für leichte Arbeiten gesucht.
Jean Müller,
Elektrotechnische Fabrik,
Elville a. Rhein.

Garten-Veranda.
Größte Auswahl.
billigste Preise. [2737c]
Münch a. Bad
Mainz-Markt.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.

Alttertüml. Möbel
kauft
Adwinia Weiss,
Mainz, Clarastrasse 11.
Evangel. Verein d. ob. Rheingau, Mittwoch, 10. Juni ab 8 Uhr. Vereinsabend: Hohenheim.